

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 29 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 01.03.2020

Sehr geehrte Leserbrief- schreiberin,

sehr geehrte Frau Hörmann-Karpf,
in der Buchloer Zeitung vom 11.02.2020 ist ein Leserbrief von Ihnen abgedruckt. Da Leserbriefe von Stadträten nicht in der Buchloer Zeitung abgedruckt werden, aus den Stadtratssitzungen nur die Inhalte berichtet werden, welche von den berichtenden Redakteuren als wichtig genug betrachtet werden und hierbei leider zu oft auch Sachinformation auf der Strecke bleibt, nutze ich dieses Format um auf ihren Leserbrief zu antworten.

Sie empfinden einen Beschluss des Stadtrates als falsch und fühlen sich benachteiligt. Das ist Ihr gutes Recht.

Aber den von den Bürgern gewählten Stadträten ohne Beweise öffentlich vorzuwerfen, sie wären bestechlich („Zugeständnisse und Gefälligkeiten“), unterschreitet jedes zivilisierte Niveau.

Sie schaffen es allerdings, sich selbst zu unterbieten, indem sie behaupten, „dass fast alle Stadträte in Einfamilienhäusern mit parkähnlichen Gärten wohnen“. „Die da oben“ leben in Parklandschaften – ist das ihr selbstgezeichnetes Bild von den Vertretern der Buchloer Bürger oder lügen Sie bewusst um die Buchloer Stadträte zu diskreditieren?

Essen Sie doch einfach weiter mit Ihrem goldenen Besteck von Ihrem chinesischen Porzellan die teuersten Spezialitäten, kaufen bei Bedarf eine große Wohnung für Ihre Kinder und machen wie bisher Urlaub in Ihren Ferienhäusern in Florida und Thailand.

Wann ist man „Grün“?

Wenn es ausreicht, mit prominenten Grünen (Trittin, Kretschmann) auf einem Bild zu sein, dann ist die grüne Bürgermeisterkandidatin für Buchloe „grün“ qualifiziert.

Dann ist sie qualifiziert, obwohl sie für größere Grundstücke, kleinere Häuser, weniger Wohnungen, mehr Flächenverbrauch, gegen Transportfahräder und für breitere Straßen im Stadtrat stimmte und sich – als es noch nicht zu spät gewesen wäre – nicht gegen den Ausbau der B12 wandte.



Bildquelle: www.cleankids.de

Gegendarstellung

„Die Seniorenstadt“ verunglimpft ältere Mitbürger auf unglaublich infame Weise. Senioren im Stadtrat treten besonders für unbeliebte, aber nötige Entscheidungen ein, da sie nicht mehr auf eine Wiederwahl spekulieren. Sie wissen, dass irgendwann mit Mitte 80 Schluss ist und ein erneuter Antritt auf der Stadtratsliste unwahrscheinlich wird.

Für immer schulfrei

Wenn die Sicherheit der Schulkinder auf dem Schulweg nicht gewährleistet werden kann, kann ein Schulausfall angeordnet werden. Dies geschieht dann in der Regel pauschal für ganze Schulamtsbezirke (i.d.R. Landkreise). So geschehen am 10.02.2020 (zum Teil auch noch am 11.02.2020).

Allgemeiner Schulausfall wegen Wind. Wind gefährdete alle Kinder auf dem Schulweg. Wind in einer Stärke, die vor 30 Jahren die Windsurfer an die Seen lockte. Im Winter 2018/2019 gefährdete Schneefall, der in Buchloe kaum sichtbar war, die Kinder auf dem Schulweg. Wann wird Regen die Kinder auf dem Schulweg gefährden? Ist Niederschlag generell eine Gefahr auf dem Schulweg? Kann auch eine Tropennacht (Temperaturen >20° während der Nacht) Schulkinder gefährden? Gibt es überhaupt eine 100%ige Schulwegsicherheit? Alle diese Fragen sollten geklärt werden, bevor Kinder wieder in die Schule dürfen! Immerhin wurden 2018 ca. 109000 Schulwegunfälle (Quelle: de.statista.com), davon 25 mit tödlichem Verlauf, gemeldet. Die meisten Schulwegunfälle (fast 32 je 1000 Schüler; Quelle: www.dguv.de) gab es an den Hauptschulen.

Sollte deswegen der Unterricht an Hauptschulen generell ausfallen oder die Hauptschule abgeschafft werden, da ihr Besuch zu gefährlich ist? Ist der echte Ganztagesunterricht (Montag 8 Uhr bis Freitag 14 Uhr, durchgehend mit Übernachtung) die Lösung um gefährliche Schulwegsituationen zu vermeiden? Sollte man das Fahrrad (48 % aller Schulwegunfälle) und das Eltern-Taxi (21%) oder das Zu-Fuß-gehen (9%) als Verkehrsmittel für Kinder verbieten, weil es zu gefährlich ist? Sind alle Schulen mit einem Eisenbahnanschluss auszustatten, da es dort nur ca. 0,5 % aller Schulwegunfälle gibt? Sollte man aufhören zu glauben, irgendjemand aus der Schulverwaltung sei dafür verantwortlich, wenn ein Kind auf dem Schulweg wegen Wetter verunfallt? Wetter-Unfälle sind so selten, dass sie statistisch nicht erfasst werden können.

Apropos Statistik – das Schlafen in Betten sollte verboten werden, da die meisten Menschen in Betten sterben – das Bett ist der gefährlichste Ort der Welt!

Briefwahl oder richtig Wählen?

Sie sind alt oder gebrechlich? Sie sind am Wahltag (15. März 2020) nicht zuhause? Dann haben sie hoffentlich schon briefgewählt oder tun es noch um ihr demokratisches Recht der Wahl wahrzunehmen. Sie haben ohne Grund die Briefwahl beantragt, weil ihnen Demokratie im Wahllokal zu anstrengend zu erreichen ist. Nicht gut – aber Hauptsache gewählt. Aber haben überhaupt sie gewählt? Die demokratische Kontrolle durch Wahlhelfer und Wahlleiter fehlt. Die Wahlgrundsätze „frei“ und „geheim“ sind nicht mehr gewährleistet! Demokratie darf den Bürgern einmal im Jahr abverlangen, sich 30 Minuten Zeit zu nehmen um entsprechend der Wahlgrundsätze (allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim) zu wählen.

Folgender Text sollte zur Melodie von „Die Weihnachtsstadt“ aus dem Film „Rudolph mit der roten Nase“ gesungen werden.

Die Seniorenstadt, die Seniorenstadt, wir packen nichts mehr an

Wir machen unser Ding, egal ob sich die Anderen freuen

Wir aus Seniorenstadt kriegen den Hals nicht voll

Weil jeder Senior ein Eigenheim mit Garten haben soll

Weil jeder Senior ein Eigenheim mit Garten haben soll

Klack klack klack die Hüfte

Geldbeutel klingen hell

Wir machen uns Präsente und entscheiden schnell

Eine schöne Wärmendecke

Ein reiches Enkelkind

Der Stadtrat hier soll tanzen

Nach unserer Pfeife schnell

Die Seniorenstadt, die Seniorenstadt, wir packen nichts mehr an

Wir machen unser Ding, egal ob sich die Anderen freuen

Wir aus Seniorenstadt kriegen den Hals nicht voll

Weil jeder Senior ein Eigenheim mit Garten haben soll

Weil jeder Senior ein Eigenheim mit Garten haben soll

Jede Veränderung wird von uns verhindert

Wir blockieren alles was baut und wohnt und fährt

Wir haben Initiativen und nerven jedermann

Und sind total zufrieden, wenn wir glücklich sind

Die Seniorenstadt, die Seniorenstadt, wir packen nichts mehr an

Wir machen unser Ding, egal ob sich die Jungen freuen

Wir aus Seniorenstadt kriegen den Hals nicht voll

Weil jeder Senior ein Eigenheim mit Garten haben soll

Weil jeder Senior ein Eigenheim mit Garten haben soll

Die Seniorenstadt

Fast 50 % der Bewerber für den Stadtrat sind oder werden 2020 Ruheständler (Rentner, Pensionäre, ...) sein. Damit sind die Nicht-mehr-Arbeitenden auf den Stadtratslisten genauso überrepräsentiert wie im aktuellen Stadtrat (55 %). Diese Alten sind Senioren durch ihr Ausscheiden aus dem Berufsleben. Aber sind sie wirklich alt? Was bedeutet alt? Kann man auch jung alt sein?

Wenn alt geistigen Stillstand, mangelnde Hirnaktivität, überwiegend Besitzstandswahrung und geringe Veränderungsbereitschaft bedeutet, dann ist alt sein altersunabhängig. Denn das gibt es in jeder Altersgruppe. Der Rest des Textes und das Lied beziehen sich auf die geistigen Senioren, nicht auf alte Menschen.

Sind Stadträte, welche beruflich gefestigt oder bereits aussortiert und finanziell gut abgesichert sind, noch bereit ihre (Rest)Energie einzusetzen und ihr gesellschaftliches Renommee zu riskieren um das Richtige gegen Widerstände aus der Bevölkerung durchzusetzen?

Glaubt man den bisher verteilten Wahlprogrammen, wollen alle Parteien - mehr oder weniger - das Gleiche:

- Mehr Umweltschutz
- Mehr Klimaschutz
- Weniger Flächenversiegelung
- Mehr bezahlbaren Wohnraum
- Mobilitätswende
- ...

Die goldene Wahlkampfphrasensau wäre glücklich. Allgemeinplätze en gros.

Alle diese Ziele wären in der noch laufenden Wahlperiode erreichbar gewesen, wenn sich die im Stadtrat vertretenen Parteien einig gewesen wären, dass das Erreichen dieser Ziele auch nach dem Wahltag noch wichtig ist.

Dazu braucht es aber eine gewisse Veränderungsbereitschaft, die den geistigen Nichtstillstand voraussetzt, welcher altersunabhängig ist. Ein Überwinden des Nichts-Soll-Sich-Verändern kann bei der Lösung von Problemen echt von Vorteil sein.

Wählt Listen und streicht alle geistigen Ruheständler oder Personen, die noch nicht im Ruhestand sind aber den geistigen Stillstand anstreben.